

STICHPUNKT SICHERHEIT

• Gefahrgeneigte Spiele

Wenn aus Spielspaß Ernst wird...

Das Feuerwehrfest steht an. Egal aus welchem Anlass, ob nun Amtsfeuerwehrtag, Jubiläum oder ähnliches – jedes Mal steht die Frage im Raum: Was für ein Programm führen wir durch? Womit können wir die eigenen Kameradinnen und Kameraden und die Zuschauer aus der Bevölkerung begeistern?

Nicht selten kommen dann Ideen auf, den Festtag mit einigen Spielen oder Spaß-Einlagen zu spicken. Bei den Spielen steht neben dem Zeigen der Leistungsfähigkeit, Kraft und Geschicklichkeit der Feuerwehrangehörigen oftmals die Belustigung der Anwesenden im Vordergrund. Dabei lassen sich die Feuerwehren richtig gute Ideen einfallen, manche Dinge lösen allerdings nur noch Kopfschütteln aus – und enden schlimmstenfalls im Krankenhaus, weil jemand schwer verletzt wurde.



Bei solch einem Schubkarrenrennen sind Verletzungen vorprogrammiert. (Bild wurde gestellt)

Neben den Verletzungen führen solche Unfälle meist zu einem hohen Imageschaden bei der betroffenen Wehr, die sich damit unter Umständen auch in der Bevölkerung lächerlich macht.

Klassische Wettkämpfe und Spaßspiele

Neben den klassischen Feuerwehrwettkämpfen, die einen feuerwehrtypischen Charakter tragen und der Ausbildung sowie Motivation der Feuerwehrangehörigen dienen (z.B.: Löschangriff nass, CTIF-Wettbewerbe), etablieren sich zunehmend Wettkämpfe, die nicht unbedingt etwas mit dem Dienstbetrieb der Feuerwehr zu tun haben. Oft ist es lediglich die Uniform beziehungsweise die Einsatzschutzkleidung, die Auskunft darüber gibt, dass es sich bei den Teilnehmern um Feuerwehrangehörige handelt. Zu derartigen Veranstaltungen zählen beispielsweise die sogenannten „Spiele ohne Grenzen“ oder Orientierungsmärsche mit sogenannten „spielerischen Einlagen“.

Während klassische Wettkämpfe wie z.B. der „Löschangriff nass“ zu den allen Feuerwehrangehörigen bekannten Tätigkeiten gehören, die sie handwerklich beherrschen, so sind die Spiele bei anderen Veranstaltungen oft unbekannt und vorher nicht zu trainieren. Nicht selten stellen Sie auch hohe Ansprüche an die körperliche Belastungsfähigkeit.

Vermehrtes Unfallgeschehen

Leider fallen solche Veranstaltungen immer wieder durch hohe Unfallzahlen auf. So ergab eine interne Untersuchung, dass es allein im Geschäftsgebiet der HFUK Nord in den Jahren 2005 – 2010 zu 79 Unfällen bei „Spielen ohne Grenzen“ kam. Darunter Ereignisse, die mit Knochenbrüchen und Bänderrissen endeten.

Nun kann und soll es nicht das Ziel der Feuerwehr-Unfallkasse sein, derartige Veranstaltungen zu verbieten oder zu verbieten. Wir wollen aber die Feuerwehren dazu bewegen, solche „Spaß-Wettkämpfe“ kritischer zu betrachten und gefahrgeneigte Spiele aus dem Katalog der Möglichkeiten zu streichen.

Eine Positiv- oder Negativliste für Spiele, die dann von den Feuerwehren als Auswahl- oder Ablehnungskatalog genutzt werden können, besteht nicht. Eine solche Liste wäre nie vollständig. Jedoch wären viele der geschehenen Unfälle vermeidbar gewesen, wenn sich vorher ausreichend Gedanken zum Unfallschutz gemacht worden wären. Aus diesem Grunde kann nur mit allgemeingültigen Formulierungen und Einschränkungen gearbeitet werden, die zur Prüfung von bestimmten Wettkämpfen oder Tätigkeiten herangezogen werden müssen.

Unfallrisiken minimieren – auf die Vorplanung kommt es an

Gesunder Menschenverstand ist mitunter schon die beste Prävention. Wenn man aus der Lebenserfahrung heraus oder aus der Vergangenheit schon weiß, dass eine Aktion gefährlich ist oder es dabei schon zu Unfällen gekommen ist, so muss sie unterlassen werden.

Die Spiele sollten daher schon in der Planungsphase auf ihre Unfallgefahren hin untersucht werden und bei zu hoher Verletzungsgefahr aus der Planung herausgenommen werden. die folgende Auflistung soll bei der Beurteilung helfen:

- ▶ Das Spiel sollte zunächst auf dem Papier und spätestens beim Aufbau auf die Sicherheit in Form einer Gefährdungsbeurteilung betrachtet werden.
- ▶ Einzelne Übungen sollten keine zu hohen sportlichen Anforderungen an die Teilnehmer stellen. Alle Spiele müssen auf ihre Verletzungsgefahren geprüft und entsprechend entschärft werden. Hier muss der Ausrichter von Wettbewerben etwas Fingerspitzengefühl walten lassen.
- ▶ Grundsätzlich sind gefährliche oder sehr gefahrgeneigte Tätigkeiten bei Feuerwehrwettkämpfen zu unterlassen. Dazu zählen Rugby, Tauziehen und Bettenrennen oder auch das Schubkarrenrennen, da diese oft außer Kontrolle geraten und schon zu schweren Verletzungen geführt haben.
- ▶ Werden Bauten genutzt, an denen Klettermöglichkeiten gegeben sind, muss die Standfestigkeit der Konstruktion sicher sein und Maßnahmen zur Vermeidung eines Absturzes ergriffen werden.
- ▶ Vor dem Aufbau der Spiele oder dem Austrassieren der Wettbewerbsstationen ist eine Kontrolle des Platzes notwendig. Spitze Kanten und Stolperstellen müssen ausgeschlossen oder gesichert werden.



- ▶ Das Gelände muss nach weiteren Verletzungsgefahren, wie Glasscherben, Hundekot usw. abgesucht werden.
- ▶ Die Bodenbeschaffenheit des Platzes ist ebenfalls sehr wichtig: Ist der Platz bei trockenem Wetter wie auch bei Regenwetter nutzbar? Wenn Spiele mit Wasser geplant sind, stellt sich die Frage: „Kann auch die zehnte Gruppe noch sicher an diesen Spielen teilnehmen?“
- ▶ Ergeben sich sonstige Gefahren, können Teilnehmer zum Beispiel von umherfliegenden Schlauchkupplungen getroffen werden?

Neben dem gesunden Menschenverstand geben zum Teil die Unfallverhütungsvorschriften Auskunft über „was erlaubt ist und was nicht“.

Sollte selbst nach einer Gefährdungsbeurteilung immer noch nicht klar sein, ob ein Spiel durchgeführt werden kann oder nicht, stehen die Feuerwehr-Unfallkassen gern beratend zur Seite.

Medientipp: Zum Thema „Dienstliche Veranstaltungen“ gibt es in der Mediathek der HFUK Nord einen Film zum Herunterladen:

www.hfuk-nord.de >>> *Service und Downloads* >>> *Download-Prävention* >>> *Medienpaket-Filme*

Ihre Hanseatische Feuerwehr-Unfallkasse Nord und Feuerwehr-Unfallkasse Mitte

© Hanseatische Feuerwehr-Unfallkasse Nord 2014 und Feuerwehr-Unfallkasse Mitte 2014